

**Einladung zum Vortrag „Schwarze Geschichte ist Weltgeschichte“ von Daniel James
mit einem Kommentar von Çiğdem Inan
im Rahmen des Black Ourstory Month 2024**

Wann: Donnerstag, 8. Februar 2024, 16.15–18.00 Uhr, mit einem kleinen Empfang im Anschluss

Wo: Humboldt-Universität zu Berlin

Organisiert von: Daniel James (TU Dresden) und Kristina Lepold (HU Berlin) in Zusammenarbeit mit EOTO e.V.

Anmeldung: bis zum 7.2.2024 per Email an jp.sozialphilosophie@hu-berlin.de

Trotz Hegels berüchtigter Behauptung, dass die Bewohner Afrikas „aus sich nie herausgekommen“ seien und „in der Geschichte keinen Fuß gefasst“ hätten, haben sich zahlreiche schwarze Denker:innen seine Philosophie für ihre eigenen theoretischen Zwecke angeeignet. Durch diese Aneignung haben sie Hegels Ansichten über die weltgeschichtliche Rolle Afrikas und Menschen afrikanischer Abstammung nicht nur herausgefordert, sondern teils sogar subvertiert. In seinem Vortrag wird Daniel James eine solche Subversion durch den trinidadischen Historiker und marxistischen Theoretiker C. L. R. James in Blick nehmen. Wie James behauptet, habe erst Hegels „spekulatives Denken“ ihm ermöglicht, in der haitianischen Revolution, die Gegenstand seines wohl berühmtesten Werkes – *The Black Jacobins* – war, das unverwirklichte Potenzial für die Befreiung des gesamten afrikanischen Kontinents zu sehen. Darüber hinaus betrachtet er die haitianische Revolution damit nicht als bloße Fußnote zur französischen Revolution, sondern als weltgeschichtliches Ereignis eigenen Rechts, das auch die europäische Welt maßgeblich prägte. Denn sie verallgemeinerte das aufklärerische Ideal der Freiheit, das viele europäische Revolutionäre bislang auf Europa beschränkt hatten. In James' Deutung bereitet sie damit auch die Bühne für die russische Revolution. James subvertiert damit Hegels Sicht der welthistorischen Rolle Afrikas und Menschen afrikanischer Abstammung. Denn er rückt ihren Kampf und ihre Errungenschaften an die Speerspitze weltgeschichtlicher Entwicklung. C. L. R. James schreibt somit Hegels Erzählung vom „Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit“ um, indem er den schwarzen Kampf für Verallgemeinerung des Freiheitsideals auf alle Menschen in deren Mittelpunkt stellt.

Zu den Personen:

Daniel James lehrt Philosophie, politische Theorie und Ideengeschichte am Institut für Philosophie und am Institut für Politikwissenschaft der Technischen Universität Dresden. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der klassischen deutschen Philosophie (vor allem Hegel), in der Sozialphilosophie (vor allem die „philosophy of race“) und der Philosophie der Sozialwissenschaften. Er interessiert sich auch für Africana und feministische Philosophie, sowie für Marx und Marxismus. Gemeinsam mit Franz Knappik arbeitet Daniel James am Projekt *Hegel (anti)kolonial*, aus dem u.a. bereits der Artikel „Exploring the Metaphysics of Hegel's Racism“ (*Hegel Bulletin*) hervorgegangen ist. Dieses Jahr erscheint ihr Buch *Hegel and Colonialism* bei Cambridge University Press.

Çiğdem Inan ist Soziologin und lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Affekttheorie, Poststrukturalismus, kritische Migrationssoziologie, queer-feministische Philosophie, Rassismusforschung und postkoloniale Gesellschaftstheorie. Aktuell beschäftigt sie sich mit Politiken negativer Affektivität, Ontologien der Enteignung sowie flüchtiger Widerständigkeit in Bezug auf rassistische Gewalt, die sie u. a. im Kontext rechter und rassistischer Anschläge in Deutschland diskutiert. Zudem arbeitet sie an einem Buch über *Das Andere des Affektiven*, in dem sie klassische und nicht-

klassische Philosophien des Affektiven zusammen mit rassismuskritischen Theorien verhandelt. Sie ist Teil des Verlagskollektivs b_books (Berlin) und Herausgeber*in der Publikationsreihe re fuse.

Unser Kooperationspartner:

Each One Teach One (EOTO) e.V. ist ein Community-basiertes Bildungs- und Empowerment-Projekt in Berlin. Im Jahr 2012 gegründet, eröffnete der Verein im März 2014 als Kiez-Bibliothek seine Türen und ist seither ein Ort des Lernens und der Begegnung. EOTO e.V. setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Interessen Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in Deutschland und Europa ein.